

# STA



*info*

Schweizerische Gesellschaft  
Technik und Armee

Société suisse  
Technique et Armée

Società svizzera  
Tecnica e Armata

Societad svizra  
Tecnica ed Armada



# Inhaltsverzeichnis Flash 2/2008

- 3 Editorial**
- 6 Bilder STA-Herbstveranstaltung**

## Vorstand und Kontaktadresse

Urs Ramseier, Präsident  
Ueli Emch, Vizepräsident und Ressort Finanzen  
Jakob Baumann, Ressort Beschaffung und Technologie  
Hans Jürg Wieser, Ressort Wirtschaft  
Peter Wittwer, Ressort Veranstaltungen  
Dr. Albert Gaide, Ressort Wirtschaft  
Dr. Stephan Bieri, Ressort Wissenschaft  
Martin Sonderegger, Ressort Beschaffung und Technologie  
Alex Fritschi, Geschäftsführer, [info@sta-network.ch](mailto:info@sta-network.ch), Tel. 031 324 56 16  
Peter Jenni, Kommunikation

## Impressum

**HERAUSGEBER:**  
Schweiz. Gesellschaft Technik und Armee STA  
c/o Geschäftsstelle  
Kasernenstrasse 19, CH-3003 Bern

**LAYOUT:**  
Hanspeter Ottiger  
Carina Christen

**DRUCK:**  
armasuisse

**KONTAKT:**  
[peter\\_jenni@gmx.ch](mailto:peter_jenni@gmx.ch)

**AUFLAGE:**  
300 Exemplare

**TITELBILD:**  
Der Präsident Urs Ramseier und Dr. Stephan Bieri, Vorstand STA, auf dem Weg an die Herbstveranstaltung.

# Editorial

## Der Industriestandort Schweiz im Spannungsfeld von Rüstungsbedürfnissen und Exportrestriktionen



Dr. Stephan Bieri,  
Moderator der Herbstveranstaltung

Die vor knapp zwei Jahren publizierten STA-Thesen haben weiterhin ein positives Echo. Der STA-Herbstanlass vom 6. November 2008 nahm aktuellen Bezug zur These 5. Die markant argumentierenden Industrievertreter und die prominenten Exponenten des Bundes kamen zu einer weitgehend übereinstimmenden Beurteilung.

Die dieses Jahr diskutierte STA-These 5 spricht das Problem der staatlichen Rahmenbedingungen an: „Das wirtschaftliche Überleben der Schweizer Rüstungsindustrie erfordert eine Exportpraxis nach europäischen Rechts-Standards sowie internationale Kooperationen beim Rüstungsbeschaffungsprozess.“

Der Anlass war ein echter Publikumserfolg, was die Aktualität des Themas belegt. Nach jedem Referat setzte eine animierte Diskussion ein. Die Schweizer Rüstungsindustrie und mit ihr die gesamte Maschinen-, Elektro- und Metallbranche sind gefordert. Eingebunden in globale Abhängigkeiten stehen die einheimischen Anbieter auf allen Ebenen in einem harten Wettbewerb. Die Schweiz kann nirgends auf Sonderbedingungen hoffen, weshalb eine autonome Überregulierung der Rüstungsexporte weder wirtschafts- noch sicherheitspolitisch Sinn macht.

Prominente Referenten näherten sich dem Thema von verschiedenen Seiten:

- Bodo Garbe, President and CEO, Oerlikon Contraves AG
- Peter Huber, General Manager, Vibro-Meter SA
- Dr. Peter Schmid, Export Control Officer, Vectronix AG

- Minister Erwin Bollinger, Stv. Bereichsleiter Exportkontrollen und Sanktionen, Seco
- Botschafter Dr. Jacques Pitteloud, Chef Zentrum für Internationale Sicherheitspolitik, EDA

Die Unternehmen der drei Industrie-referenten befinden sich in ausländischen Händen. Sie bieten global hochstehende, technologisch weit entwickelte Komponenten und Systeme an. Mit der in den letzten Jahren noch gesunkenen inländischen Rüstungsnachfrage könnten sie nicht überleben. Die einzelnen Rüstungsgüter sind Teil eines Produktkomplexes, der verschiedenartige Kunden und Verwendungsgebiete bedient. Letztlich geht es, wie ein Industrievertreter ausführte, um eine lange logistische Kette. Für viele eingesetzte Komponenten und Verfahren kann a priori nicht gesagt werden, ob sie sicherheits- oder rüstungspolitisch relevant seien. Kriegsmaterialausfuhren aus der Schweiz sind im internationalen Vergleich bedeutungslos, beim Export von Dual-use-Gütern gehört unser Land indessen zu den wichtigsten fünf Nationen weltweit.

Der Heimmarkt hat für die hier produzierenden internationalen Firmen eine doppelte Bedeutung: als eine Art Qualitätslabel (die Schweizer Armee als Benchmark) und als Basis, andere, nicht rüstungsbezogene Angebote.

Eine vom Seco in Auftrag gegebene Studie zeigt den hohen Beitrag der Rüstungsexporte an der Wertschöpfung. 2007 machte diese in der Rüstungsindustrie selbst rund 300 Mio CHF aus, während zusätzlich in andern Branchen eine Wertschöpfung von 170 Mio CHF induziert wurde.



Wer also politisch bestimmte Exporte abwürgt, trifft nicht nur das ungeliebte Rüstungsgut, sondern gefährdet indirekt auch Arbeitsplätze, Verfahren und Technologien der verbundenen Nichtrüstungs-Bereiche. Bedenklich stimmte dabei auch die Aussage eines Industriellen, dass Ereignisse im Inland den ausländischen Eigentümern dazu bringen könnten, das in der Schweiz erworbene geistige Eigentum vorsorglich ins nahe Ausland zu transferieren. Ja, es geht auch um den Denkplatz Schweiz.

Die Schweizer Industrie, die sich wesentlich auf innovative, exportstarke KMU stützt, benötigt im Sinne der STA-These berechenbare Rahmenbedingungen. Die beiden hohen Bundesvertreter machten denn auch klar, dass diese Forderung verstanden wird. Sie legten die bestehenden Rechtsgrundlagen und die bundesrätliche Praxis dar. Trotz heikler Zielkonflikte ist eine klare Bewilligungspraxis erkennbar. Der Seco-Vertreter hielt dazu fest: „Die schweizerische Sicherheitspolitik bedingt eine funktionierende schweizerische Rüstungsindustrie, die ihrerseits auf Exportmärkte angewiesen ist.“ Das EDA, so war von EDA-Seite zu hören, könne und wolle nicht einfach den „Böölima“ spielen. Ein Vergleich

der schweizerischen Regulierung mit jener der EU zeigt, dass die Bewilligungspraxis der Schweiz vernünftig, eher zurückhaltend ausgelegt ist. Die enge Zusammenarbeit der Bundesstellen mit der Industrie ist zentral und macht auch neutralitätspolitisch einen Sinn. Wenig Verständnis herrschte im Saal für die Absicht des Bunderates, bestimmte Entscheide ausserhalb der Normverfahren für sich zu beanspruchen.

Zusammenfassend zeigte die STA-Veranstaltung, wie eng die Rüstungsindustrie mit den übrigen Branchen verzahnt ist. Die Schweiz als kleine, offene Volkswirtschaft kann sich auch hier keinen Alleingang leisten. In Zukunft werden sich weitere, heikle Fragen der Marktordnung stellen: Wie wird der nationale Rüstungsmarkt zwischen den wenigen, ausländisch beherrschten Systemanbietern und RUAG aufgeteilt? Die von armasuisse forcierte Industriekooperation und die im Gang gesetzte Stärkung der Logistikbasis kommen jedenfalls gerade zur rechten Zeit.

Vorstandsmitglied STA

Dr. S. Bieri





# STA-Herbstveranstaltung 2008



BILDER STA-HERBSTVERANSTALTUNG



*Minister Erwin Bolinger,  
Stv. Bereichsleiter Exportkontrollen und Sanktionen im Eidg. Volkswirtschaftsdepartement.*



*Botschafter Dr. Jacques Pitteloud,  
Chef des Politischen Sekretariates im Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten*



BILDER STA-HERBSTVERANSTALTUNG



*Bodo Garbe, President and CEO Oerlikon Contraves AG*



*Peter Huber, General Manager Vibro-Meter SA*



*Dr. Peter Schmid, Leiter Export Control Vectronix AG*



## Wichtige Termine für STA-Mitglieder im Jahr 2009

Freitag	27. März 2009	Materialvorführung auf dem Waffenplatz Thun
Donnerstag	30. April 2009	54. Generalversammlung der STA in Kreuzlingen bei der Mowag GmbH
Donnerstag	05. November 2009	Herbstveranstaltung der STA in Bern